

„Erfahrungen sind durchweg positiv“

Gemeinsam an einem Strang zogen zum Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen die drei großen Behinderten-Werkstätten in Wuppertal. Die Lebenshilfe, proviel sowie das Troxler-Haus hatten zusammen mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) zahlreiche Arbeitgeber und Firmeneinhaber aus dem Bergischen Land zu einer Infoveranstaltung in das Kommunikationszentrum „Die Färberei“ am Wupperfeld eingeladen. Im Mittelpunkt stand hierbei die Schaffung von so genannten betriebsintegrierten Arbeitsplätzen.

„Ziel ist es, Barrieren einzureißen und Türen zu öffnen“, appellierte Thomas Fonck vom LVR, der die Diskussionsrunde leitete. Die Landesregierung hatte das ehrgeizige Ziel formuliert, in den Jahren 2013 und 2014 insgesamt 1000 betriebsintegrierte Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zu schaffen. „Bislang gibt es rund 350 Arbeitsplätze, da ist also noch Luft nach oben“, erklärte Fonck. Er betonte, dass es sich hierbei um unterschiedliche Tätigkeiten auf Nischenarbeitsplätzen handle, auf welche die Menschen mit Behinderung optimal vor-



Angeregt diskutiert wurde in der Färberei zum Thema betriebsintegrierte Arbeitsplätze. Fotos (3): Marcus Müller

bereitet würden: „Sie sind gut qualifiziert und hoch motiviert, vermitteln neue Sichtweisen und Ansätze und bereichern die Unternehmenskultur.“

Darüber hinaus bleiben sie auch Mitarbeiter der jeweiligen Werkstatt, werden über diese entlohnt und versichert und verursachen pro Monat etwa 150 bis 800 Euro an Kosten für den Arbeitgeber. „50 Prozent von diesem Betrag können aber auch über Förderungen für 12

Monate abgefangen werden, die Kosten im ersten Jahr sind relativ überschaubar“, erklärte Thomas Fonck vom LVR. „Das ist eine kostengünstige und flexible Beschäftigungsform.“ Wie bereichernd eine solche Tätigkeit sein kann, zeigte unter anderem Andrea Hedemann vom Vorstand der Kinder- und Jugendfarm Wuppertal auf: „Die Erfahrungen sind durchweg positiv“, erklärte sie. „Wir sind auch nicht ins kalte Wasser geworfen worden,

sondern erhalten eine Begleitung durch die Werkstatt.“ Ihr Tipp: „Einfach machen, einfach ausprobieren!“ Ins gleiche Horn stieß auch Frank Köbbemann vom Seniorenheim St. Remigiushaus: „Es ist anreichernd und bereichernd, die Menschen mit Behinderung sind in unserem Haus gar nicht mehr wegzudenken“, berichtete er über seine Erfahrungen.

„Arbeit gibt dem Leben Sinn und Struktur“, betonte auch Wuppertals Sozialdezernent Dr. Stefan Kühn, der an der Informationsveranstaltung ebenfalls teilnahm, die besondere Bedeutung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeits-

markt. „Arbeit bedeutet auch Teilhabe an der Gesellschaft, es ist eine Chance für die Mitarbeiter und die Unternehmen.“ Um das ambitionierte Ziel der Landesregierung zu verwirklichen, möchte Lebenshilfe-Geschäftsführer Stefan Pauls zukünftig vermehrt bei den Kunden werben, betriebsintegrierte Arbeitsplätze anzubieten: „Wir müssen den Unternehmen gezielt die Vorteile aufzeigen und davon überzeugen, die Inklusion voranzutreiben. Da war diese Informationsveranstaltung natürlich nur ein erster Schritt.“ ! mm

INHALT

Köln



„Post von ... Bettina Böttinger“: Seit vielen Jahren moderiert sie den „Kölner Treff“ im WDR-Fernsehen, arbeitet als Journalistin, Produzentin und Autorin. Bettina Böttinger privat auf

» Seite 2

Investitionen an der Heidestraße

In den nächsten Monaten entsteht hinter der dortigen Werkstatt ein neues Lager, zudem werden die bestehenden Räumlichkeiten umfassend saniert.

Über 400 neue Palettenplätze soll das Lager zukünftig bereithalten, für das Oberbürgermeister Peter Jung im Rahmen des Adventsmarktes 2013 gemeinsam mit dem Lebenshilfe-Vorstand und dem Werkstatttrat den ersten Spatenstich setzte. „Wir werden mit der erweiterten Lagerkapazität den Kundenwünschen gerecht“, erklärt Uwe Meyer, Leiter Technik und Vertrieb bei der Lebenshilfe Wuppertal. Damit verbunden sind aber auch Umbau- und Sanierungsarbeiten in den Werkstätten und im Berufsbildungsbereich sowie ein neuer Aufzug. Bereits Ende April oder Anfang Mai 2014 soll das neue Lager fertig sein, „sofern natürlich das Wetter mitspielt“, berichtet Meyer. Einen ausführlichen Artikel hierzu lesen Sie in der nächsten Ausgabe. mm



Oberbürgermeister Peter Jung (Mi.) setzte gemeinsam mit dem Lebenshilfe-Vorstand und dem Werkstatttrat den ersten Spatenstich an der Heidestraße.

Aus der Werkstatt für die Werkstatt

Berge an Papier werden gewälzt, Fotos gesichtet. Es wird angeregt diskutiert und am Ende alles in den Computer eingegeben. Bei einer Redaktionssitzung der Werkstatt-Zeitung der Lebenshilfe Wuppertal geht es fast zu wie bei einer echten Tageszeitung – auch wenn sie nicht ganz so häufig erscheint.

Für die Frühjahrsausgabe haben sich die Redakteure ein ganz besonderes Thema ausgesucht: Ein Bericht über Prag und die historische Karlsbrücke soll erscheinen. Einige waren bereits im Urlaub dort und können ihr Wissen aus Stadtführungen einbringen. All das muss aber nicht nur überprüft, sondern auch durch weitere Informationen aus dem Internet ergänzt werden. „Das ist schon eine Menge Arbeit“, gibt Anke Kirchmann-Bestgen zu, sie leitet den Kurs im Rahmen der berufsbegleitenden Maßnahmen. „Aber es macht auch eine Menge Spaß.“

Nach und nach werden alle Fakten zusammengetragen und no-



Das Team der Werkstatt-Zeitung ist bereits gut eingespielt und recherchiert Themen wie eine normale Zeitungsredaktion.

tiert. „Leichte Sprache, denkt daran“, muss Anke Kirchmann-Bestgen ab und zu mahnen, wenn ein bisschen zu komplizierte Satzkonstruktionen entstehen. „Ich weiß, ihr wollt es immer ganz genau machen. Aber woran müssen wir denken?“,

fragt sie in die Runde. „An unsere Leser“, kommt es einhellig von den Redakteuren zurück. Für die macht man schließlich die Zeitung – mit allerhand Aktuellem aus den Lebenshilfe-Werkstätten und spannenden Geschichten aus aller Welt. Und

weil der Leser im Fokus steht, gibt es keine Preisrätsel mehr in den kommenden Ausgaben: „Da kam leider zu wenig Reaktion“, erklärt Kirchmann-Bestgen. Dafür wird aber eine Witze-Seite eingeführt, das dürfte erfolgreicher sein. „Wir sind halt ein Forum für die Werkstatt.“ Und nach der ganzen Recherche-Arbeit geht es schließlich an die technische Umsetzung des Artikels: „Freiwillige vor: Wer tippt?“ Der Bericht muss schließlich in den Computer eingegeben und gesetzt werden. Und während das geschieht, geht es noch an die Bildauswahl. Auch hier wird angeregt von den Redakteuren diskutiert, die zum Teil zuvor schon die Film-AG besucht haben und so bei den berufsbegleitenden Maßnahmen der Lebenshilfe einen guten Einblick in die Medienlandschaft bekommen. „Am Ende wird immer demokratisch darüber abgestimmt, welches Foto auf die Titelseite kommt und welche nicht genommen werden“, erklärt Anke Kirchmann-Bestgen. Und dann geht es auch schon an den nächsten Artikel ... mm

Anzeigen

KFZ-WERKSTATT

Lebenshilfe Wuppertal
Mitten im Leben

Rigi-Kulm-Center
Cronenberger Straße 332b

Telefon: (0202) 47 00 61
kfz-werkstatt@lebenshilfe-wuppertal.de

WUPCUP

Lebenshilfe Wuppertal
Mitten im Leben

WupCup-Mehrwegbecher
Mit individueller Bedruckung,
Verleih- und Spülservice!

www.wupcup.de • Telefon: (0202) 47 92 - 0